

Jesus spricht:

„Ich bin der Weg, die Wahrheit  
und das Leben. Niemand kommt  
zum Vater als nur durch mich.“

(Johannes 14,6)

In dieser Broschüre ist das Leitbild der **Diakonischen Jugendhilfe Heilbronn** zusammengefasst. Es wurde im Jahr 2008 formuliert und ist Ausdruck unserer inneren Haltung, unseres Wesens und unserer Ziele. Ein Wegweiser, der Orientierung geben möchte. Wir verstehen das Verfassen eines Leitbildes als Prozess, der zu keinem Zeitpunkt abgeschlossen ist.



Walder-Weissert-Str. 6 · 75031 Eppingen-Kleingartach  
Tel: (07262) 255 35-0 · Fax: (07262) 255 35-3007 · kontakt@djhn.de  
**Spendenkonto:** Bank für Sozialwirtschaft  
IBAN: DE98 6012 0500 0004 7013 00 · BIC: BFSWDE33STG

[WWW.DJHN.DE](http://WWW.DJHN.DE)

# Vom Wesen der **Diakonischen Jugendhilfe** Region Heilbronn

**Sieben Leitgedanken und ihre Bedeutung**



Erster Leitgedanke

„Unser Denken und  
Handeln ist geprägt  
vom **christlichen**  
**Glauben** und der  
vorbehaltlosen  
Annahme  
aller Menschen.“

## Unser theologischer Leitgedanke und unsere Orientierung am christlichen Menschenbild

*Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst? Du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott, mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt.*

(Ps 8,5f)

Christlicher Glaube weiß um die vorbehaltlose Annahme des Menschen durch Gott und seine Bestimmung durch Gott und seine Bestimmung Gottes Ebenbild. In der Beheimatung in diesem Glauben und der Liebe Gottes hat die damit einhergehende jedem Einzelnen unabhängig von Begabung, Geschlecht, sozialer und kultureller Herkunft oder Glaubens- und Religionszugehörigkeit zukommende unverlierbare Menschenwürde ihren letzten und tiefsten Grund.

Als diakonische Einrichtung bezeugen wir diesen Glauben auf vielfältige Weise und lassen uns von dem darin enthaltenen Menschenbild in der Begegnung mit anderen sowie im Umgang miteinander leiten.

Dabei wissen wir uns als Einrichtung der Kinder- und Jugend-, Jugendberufs- und Familienhilfe besonders denen verpflichtet, die als schwächste Glieder unserer Gesellschaft unter den Folgen missglückter Beziehungs- und Annahmegerichten leiden und deren

Würde durch besondere Lebensumstände und -verhältnisse nicht gewahrt wird. Benachteiligte Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und ihre Familien in ihren unterschiedlichen Lebensbezügen wahrzunehmen und sie auf dem Weg zu einem selbstbestimmten und selbstverantwortlichen Leben zu unterstützen, ihre Situation als Situation von Benachteiligten sichtbar zu machen und uns vorbehaltlos für sie einzusetzen, verstehen wir als unseren eigentlichen diakonischen Auftrag. Denn ihnen gilt die solidarische Liebe Gottes in besonderer Weise.

*Suchet der Stadt Bestes und betet für sie zum Herrn; denn wenn's ihr wohl geht, so geht's auch euch wohl.*

Mit diesem Auftrag beteiligen wir uns als **Diakonische Jugendhilfe** in Form von Austausch, Auseinandersetzung und im Zusammenwirken mit anderen gesellschaftlichen Gruppen an der Gestaltung des Gemeinwesens, das wir vorfinden.



Dabei treten wir auf der Grundlage unseres christlichen Glaubens für eine am „Wohl der Schwachen“ (Präambel der schweizerischen Verfassung vom 18. April 1999) orientierte Gesellschaft ein.

Indem wir uns in diakonischer Anwaltschaft für Benachteiligte einsetzen und hauptamtliche sowie ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dafür gewinnen, Schwachen, Armen und Belasteten solidarisch und unterstützend beizustehen, bezeugen wir über unsere Einrichtungsgrenzen hinaus, dass christlicher Glaube sich gestaltend auf Lebensverhältnisse bezieht und in ethischen Positionen Profil gewinnt, für die wir als Diakonische Jugendhilfe stehen. In der gesellschaftlichen Dimension unserer Arbeit und in unserem Einsatz für soziale Gerechtigkeit sehen wir wesentliche Bestandteile unserer diakonischen Verantwortung und unseres Lebens- und Glaubenszeugnisses, zu dem wir uns herausgefordert wissen.

In diesem Sinn verstehen wir das Prophetenwort ...

„Suchet  
der Stadt  
Bestes!“

(Jer. 29,7)



Zweiter Leitgedanke

„Unsere Aufgabenfelder  
und Ziele tragen der  
**Entstehungs-**  
**geschichte**  
des Vereins Rechnung.“

# Tradition und Zielbestimmung

*Die Diakonische Jugendhilfe Region Heilbronn ging im Jahre 2006 aus der Verschmelzung der beiden diakonischen Vereine Kleingartacher e.V. und Jugendwerkstätten Heilbronn e.V. hervor.*

Der Verein  
„**Kleingartacher  
Impulse für Kinder,  
Jugendliche und Familien e.V.**“

geht auf eine Initiative aus der örtlichen Kirchengemeinde und dem Kirchenbezirk Brackenheim zurück. Ziel war es, heimatlose Kinder aus Flüchtlingslagern in Kleingartach zu betreuen. Bald schon blieben einzelne Kinder zur dauernden Betreuung in Kleingartach. Daher wurde am 1. April 1960 der Verein „**Kinderheimat Jugendhaus Kleingartach e.V.**“ gegründet. Ausgehend von der stationären Jugendhilfe in Kleingartach entwickelte der Verein danach vielfältige teilstationäre und ambulante Hilfen an zahlreichen Standorten im Landkreis Heilbronn, wozu auch zwei Schulen für Erziehungshilfe gehören.

Die **Jugendwerkstätten Heilbronn e.V.** gehen zurück auf eine Initiative der offenen Jugendarbeit und des Jugendpfarramtes der evangelischen Gesamtkirchengemeinde Heilbronn. Die erste Vereinssatzung der „**Arbeitsloseninitiative Heilbronn e.V.**“ wurde am

17.10.1983 verabschiedet und verschiedene berufliche Tätigkeitsfelder und sozialpädagogische Angebote für junge Menschen wurden ins Leben gerufen. Ab 1992 hieß der Verein „**Jugendwerkstätten Heilbronn e.V.**“ und entwickelte in differenzierten Projekten Unterstützungs- und Bildungsmaßnahmen für junge Menschen.

Die **Diakonische Jugendhilfe Region Heilbronn** versteht sich als Teil der Evangelischen Kirche.

Sie arbeitet als selbständige Einrichtung im **Diakonischen Werk der evangelischen Kirche in Württemberg e.V.** mit weiteren Einrichtungen der Diakonie und anderen Trägern der Jugendhilfe und Jugendberufshilfe zusammen, um die anstehenden Aufgaben zu bewältigen. Wir leisten damit einen Beitrag zur Erhaltung, Sicherung und Entwicklung bedarfsgerechter Hilfeangebote in der Jugendhilfe und Jugendberufshilfe.



Dritter Leitgedanke

„Junge Menschen  
haben  
**ein Recht**  
auf Erziehung  
und Förderung.“

## Junge Menschen und ihre Familien stehen im Mittelpunkt unseres Handelns

Wir tragen dazu bei, dass das Recht junger Menschen auf Förderung ihrer Entwicklung sowie auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gewahrt wird. Wir bieten ihnen die Möglichkeiten der schulischen Förderung, beruflichen Orientierung und unterstützen sie darin einen beruflichen Ausbildungsabschluss zu erlangen.

Wir sind für Kinder, Jugendliche und junge Volljährige da, wenn ihnen die für ihre persönliche Entwicklung notwendigen Erziehungsleistungen sowie Möglichkeiten der beruflichen Ausbildung und Betätigung versagt bleiben.

### *Unsere Hilfen wenden sich direkt an junge Menschen und ihre Familien.*

Wir machen dabei deutlich, dass auch junge Menschen, die persönlich beeinträchtigt oder sozial benachteiligt sind oder deren Verhalten manchmal auffällig oder gestört ist, ein weitgehend selbstbestimmtes und eigenverantwortliches Leben führen können, wenn ihnen eine ange-

messene Begleitung, Unterstützung und Förderung angeboten wird. Bewährte Konzepte, weiterentwickelte Lösungen und neue Ideen sollen jungen Menschen Anstöße zu einem gelingenden Leben geben, so dass sie sich mit ihren bisherigen Erfahrungen aussöhnen können und – darauf aufbauend – zu einer selbstbestimmten Teilhabe an der Gesellschaft fähig werden.

Wir verpflichten uns, die unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen und den soziokulturellen Hintergrund von Frauen und Männern, Jungen und Mädchen von vornherein und regelmäßig bei der Ausgestaltung und Durchführung unserer Angebote zu berücksichtigen.

*Wir unterstützen Menschen in persönlicher oder sozialer Not bei der Verwirklichung ihrer Rechte und ihres Anspruchs auf Hilfe und Schutz und in ihrem Recht dabei zwischen verschiedenen Einrichtungen und Trägern wählen zu können.*



Vierter Leitgedanke

„Mit unserem sozialen  
Engagement  
übernehmen wir  
gesellschaftspolitische  
Verantwortung.“

## Mitgestaltung der Gesellschaft

*Als diakonische Jugendhilfeeinrichtung ist es unser Ziel eine gerechte und solidarische Gesellschaft mitzugestalten.*

Mit unseren Konzepten und Leistungsangeboten beteiligen wir uns auch an der Ausgestaltung des gesellschaftlichen Auftrags.

Neue und veränderte Bedarfslagen sowie die permanenten Entwicklungen der Gesellschaft nehmen wir zum Anlass, vorhandene Leistungsangebote, die für junge Menschen und ihre Familien notwendig und geeignet sind, anzupassen und neue zu entwickeln. Um zu tun, was sinnvoll und möglich ist, beschreiten wir innovative Wege.

Wir setzen uns mit sozialen und ethischen Fragen unserer Zeit auseinander und engagieren uns gesellschaftspolitisch. Auf Basis unseres christlichen Menschenbilds sind für uns die Notwendigkeit zur gesellschaftlichen Teilhabe aller Menschen und die Möglichkeiten zur Mitgestaltung einer gerechten und solidarischen Gesellschaft wichtige Leitprinzipien, um die Lebenssituation der von uns begleiteten

Menschen zu verbessern und Ausgrenzung zu verhindern. Wir arbeiten mit Jugendämtern und zuständigen Stellen der Sozial-, Arbeits- und Schulverwaltung vertrauensvoll zusammen. Mit unseren Konzepten und Leistungsangeboten beteiligen wir uns an der Ausgestaltung der Sozialgesetzgebung und wir wollen auf deren Weiterentwicklung Einfluss nehmen. Wir setzen uns dafür ein, dass Freiheit und Vielfalt sozialen Handelns nach dem Prinzip der Subsidiarität erhalten und unterstützt werden.

Wo die Würde und die Rechte von Kindern, Jugendlichen und Familien missachtet werden, treten wir für sie ein, indem wir in Form politischen Engagements und öffentlicher Stellungnahme anwaltschaftlich Partei ergreifen.



Fünfter Leitgedanke

„Unsere  
**Zusammenarbeit**  
ist getragen von  
Fairness und dem  
Vertrauen auf  
**diakonische Werte.**“

# Arbeiten in der Dienstgemeinschaft

Die Diakonische Jugendhilfe versteht sich als wertebundene Mitgliederorganisation. Sie erhebt den Anspruch, dass es diakonische Werte sind, an denen sich die Dienstgemeinschaft und damit die Qualität der Arbeit und Zusammenarbeit ausrichten. Im Vertrauen auf diese Wertebeziehung stellen wir den Menschen unsere Hilfe zur Verfügung.

Die Willensbildung über die Ziele und die Ausrichtung der Hilfeangebote erfolgt in der **Diakonischen Jugendhilfe** über den Austausch derjenigen, die diese Organisation ausmachen, weil der Wertediskurs Anliegen aller beschäftigten und verantwortlichen Menschen in der **Diakonischen Jugendhilfe** ist. Partizipation bei der Entscheidungsfindung prägt deshalb die Organisation.

In der Dienstgemeinschaft der **Diakonischen Jugendhilfe** wirken Menschen aus unterschiedlichen Berufen, Nationalitäten und Reli-

gionsgemeinschaften zusammen. Gemeinsam stellen sie die Arbeit und die Weiterentwicklung der sozialen Arbeitsfelder der **Diakonischen Jugendhilfe** sicher. Im Spannungsfeld von Individuum und Gesellschaft haben wir uns als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer wieder aufs Neue zu bewähren.

Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Führungskräfte sind sich der gemeinsamen Verantwortung in der Dienstgemeinschaft bewusst und arbeiten im Falle von Interessenkonflikten an tragfähigen Lösungen. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen wissen, dass sie in der Dienstgemeinschaft nicht auf sich allein gestellt sind. Die **Diakonische Jugendhilfe** ist deshalb bestrebt, geeignete Rahmenbedingungen für eine kollegiale Einrichtungskultur zu schaffen, die hierarchieübergreifende Kommunikation zu fördern und Foren für Austausch und Begegnung anzubieten. Darüber hinaus bieten wir den Mitarbeitenden zur Unterstützung auch seelsorgerische Begleitung an.

Die Führungskräfte der **Diakonischen Jugendhilfe** praktizieren einen dialogischen Führungsstil, der sich durch Partizipation, Kooperation und Offenheit auszeichnet. Die Führungskräfte sind sich in dieser Hinsicht ihrer besonderen Verantwortung und Vorbildfunktion bewusst. Aufgaben, Verantwortung und Befugnisse sind für alle Ebenen so zugeordnet, dass sich Führung durchlässig und transparent gestaltet. Personalentwicklung und Personalpflege sind zentrale Aufgaben der Führungskräfte.

Wir verstehen uns als eine lernende und sich weiterentwickelnde Organisation, die ihre Leistungsfähigkeit zum Nutzen der jungen Menschen und deren Familien in den Mittelpunkt stellt.

Dies verlangt von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen hohen persönlichen Einsatz. Die Organisationsstruktur der **Diakonischen Jugendhilfe** bietet für die hauptamtlich und ehrenamtlich Mitarbeitenden auch die notwendigen und sinnvollen Unterstützungen an. Dies bedeutet auch die Orientierung an flachen Organisationsstrukturen mit möglichst hoher Selbstverantwortung der Mitarbeitenden, damit das Höchstmaß der Ressourcen für die Adressaten zur Verfügung steht.

Wir wollen in unsere Arbeit weitgehend ehrenamtliches Engagement als Ergänzung der professionellen Hilfe einbeziehen.



Sechster Leitgedanke

„**Qualität** ist unser  
Anspruch und das muss  
sich auch **am**  
**Ergebnis**  
messen lassen.“

# Qualität sbewusstsein und kritis che Reflexion

Qualität bedeutet für uns den Nutzen unserer Hilfen für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und deren Eltern in den Mittelpunkt unserer Leistungserbringung zu stellen.

Dies können wir nur, indem wir ein professionelles Selbstverständnis entwickeln und uns auf einen kontinuierlichen Prozess der Selbstreflexion und Selbstvergewisserung zur Weiterentwicklung von Theorie und Praxis unserer sozialen Arbeit einlassen. Dabei zählt die Orientierung unserer Arbeit an den Wünschen und Bedürfnissen der Hilfesuchenden und der Kooperationspartner in gleichem Maße zur Professionalität der Mitarbeitenden wie die fortlaufende Qualifizierung zur Erweiterung und Vertiefung ihrer Kompetenzen.

Wir sind uns bewusst, dass die Ziele unserer Arbeit nur von qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erreicht werden können, die engagiert die im Leitbild formulierten Prinzipien der Arbeit mittragen und in ihrer Arbeit umsetzen.

Die fachliche Weiterentwicklung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird durch die bedarfsorientierte und regelmäßige Qualifizierung gesichert und gefördert.

Mit unseren Hilfeangeboten und in unseren Zweckbetrieben bieten wir ein ansprechendes und zeitgemäßes, qualitativ hochwertiges und preislich angemessenes Angebot an Dienstleistungen und Produkten an. Die zuverlässige, gewissenhafte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge zeichnet uns aus.

*Die Zufriedenheit unserer Adressaten sowie die Zufriedenheit der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, Kostenträger, der Kunden unserer Zweckbetriebe und des gesellschaftlichen Umfeldes ist für uns Orientierung und Indikator der Qualität unserer Arbeit.*

Die Qualitätsleitlinien, die Qualitätsziele, der Einrichtungsaufbau sowie die Schlüsselprozesse sind in Form von eindeutigen Verfahrensbeschreibungen, Verantwortungsbereichen und Ablaufdiagrammen beschrieben und – soweit dies erwartet wird – mit unseren Kostenträgern abgestimmt.

Die Qualität unserer Arbeit wird an ihrem Nutzen für die Menschen ständig überprüft, um sie kontinuierlich zu verbessern und weiterzuentwickeln. Als lernende Dienstgemeinschaft dient uns hierzu auch die regelmäßige Reflexion unserer Arbeit. Erkannte Fehler sind für uns Auslöser zur Verbesserung unserer Hilfeangebote und unserer internen Prozesse.

Alle Beteiligten sind in die Festlegung der Ziele, in die Gestaltung des Angebots und in die Evaluation der Ergebnisse einbezogen. Dies trägt zur Transparenz und Überprüfbarkeit unserer Arbeit bei.



Siebter Leitgedanke

„Verantwortungsvolles  
und nachhaltiges  
wirtschaftliches Handeln  
dient der **Erfüllung** unseres  
diakonischen Auftrages.“

# Vera ntwortungsvolles Wirtschaften, Ökol ogie und Nachhaltigkeit

*Verantwortungsbewusstes betriebswirtschaftliches Handeln dient dem Erreichen der Vereinsziele und der langfristigen und zuverlässigen Erfüllung unseres diakonischen Auftrages. Wirtschaftlicher Erfolg ist kein Selbstzweck.*

Wirtschaftliche Stabilität und ein ausgewogenes Verhältnis von Einnahmen und Ausgaben sind Voraussetzung für die langfristige Erfüllung unserer Aufgaben, geben dem Verein eine gute Zukunftsperspektive und sichern die Arbeitsplätze unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir setzen Arbeitszeit, Sachmittel und Geld zielgerichtet, sparsam und wirtschaftlich ein und lassen dies überprüfen.

Der Wettbewerb mit anderen Anbietern von Jugendhilfeleistungen dient uns als Ansporn, die Qualität und die Wirtschaftlichkeit unserer Angebote ständig zu überprüfen und zu verbessern.

Unsere Verantwortung zur Bewahrung der Schöpfung beizutragen, motiviert uns zu einem ökologisch nachhaltigen Einsatz der uns zur Verfügung stehenden Ressourcen.

Ohne den Sozialstaat aus seiner Verantwortung zu entlassen, erschließen wir durch offensives Fundraising alternative Finanzierungsmöglichkeiten, insbesondere mit dem Ziel, innovative Leistungsangebote zu initiieren, nicht anderweitig zu refinanzierende Investitionen zu tätigen und unsere Angebote am Bedarf der Adressaten partizipativ auszurichten. Zusätzliche Spendenmittel ermöglichen es uns, nicht öffentlich finanzierte diakonische Hilfen und Angebote zu erhalten und weiterzuentwickeln.